

Jean-Paul-Platz

Station 121



Bayreuth von der Abendseite. Johann Gottfried Koeppel, 1809. Historisches Museum Bayreuth

Bayreuth im Werk Jean Pauls

1780 betrat der siebzehnjährige Jean Paul zum ersten Mal die Stadt Bayreuth. Er verliebte sich in die Stadt und die Umgebung. Immer wieder besuchte er die Verwandten seiner Hofer Freundin Renate Wirth - und traf hier 1793 seinen besten Freund: Emanuel Osmund.

Schon in Jean Pauls frühen Werken (etwa dem Roman *Titan*), besonders aber in seinen Briefen, wird die Stadt stark idealisiert. Nachdem Jean Paul mit seiner Familie 1804 hier zugezogen war, kühlte sich sein Bayreuth-Bild ab. Berge, Bier und Bücher – diese drei Dinge hatten ihn, bekannte Jean Paul einmal selbst, nach Bayreuth gezogen, wo er 1825 starb.

Bayreuth-Erwähnungen (insbesondere auch Schilderungen der Eremitage und der Fantaisie) finden sich in seinem großen Roman *Siebenkäs*, an dem er noch in Bayreuth schrieb. Auch im *Hesperus* finden sich Spuren. Sein letzter Roman *Der Komet* spielt in einer Kleinstadt, die bayreuthische Züge aufweist. Wird in der *Geschichte der Vorrede zur zweiten Auflage des Quintus Fixlein* eine Reise von Hof „in das gelobte Land der sanften Bayreuther Ebene“ geschildert, verläuft in den *Palingenesien* die Reiseroute des Helden von der Eremitage nach Nürnberg. Wichtige Texte der Bayreuther Zeit sind der kleine Roman *Dr. Katzenbergers Badereise*, auch die politischen Schriften der Jahre um 1812/13, der Roman *Selina* sowie *Levana*, ein seinerzeit viel gelesenes und diskutiertes Werk, in dem er seine pädagogischen Ansichten zusammen gefasst hat.



Jean Paul, inhabitant and monument in Bayreuth

Jean Paul had been a visitor to the town of Bayreuth since 1780. The Eremitage and Fantaisie parks became key settings for his novel, *Siebenkäs*. After he and his family moved here in 1804, his portrayal of Bayreuth moved from his previously euphoric image to one that was more sober. 1841, the King of Bavaria, Ludwig I, erected a monument to him in gratitude.

Jean Paul und sein Denkmal

Baireut als Ideal

„Du liebes Baireut, auf einem so schön gearbeiteten, so grün angestrichenen Präsentierteller von Gegend einem dargeboten, man sollte sich einbohren in dich, um nimmer heraus zu können.“

„O du geliebtes Baireut, in das ich wie in einen Himmel fuhr und in dem ich jede Minute verschlang, aus Furcht, sie fliege ungenossen vorüber – besuche mich in meinen Hofer Träumen und spiegle dich in ihnen mit deinen Gegenden und Einwohnern ab wie der Himmel im klaren Bach.“

„Hier ist’s auch anders als in Hof, wo man jedem das Buch schenken muß, damit er’s liest.“

„Baireut find ich eigentlich außer Baireut, nämlich in dem Zaubergürtel seiner Gegend.“

„Baireut gab mir Glauben, Hoffnungen, Morgen voll Nebel und Entzückungen.“

Baireut bei schlechter Laune

„Dein [Freund Otto’s] und Emanuels Leben könnten meines nach Bayreuth locken, wüchse nur nicht da auf allen Gassen literarisches Gras und in den Häusern das Vieh dazu“

„Ich bin Büchermacher – und wohne in Baireut.“

„Die Gegend und das Bier und die Wohlfeile ziehen, so sehr das enge Volk abstößet.“

„Die Peitsche wird immer länger, die mich aus Baireut fortreibt.“

„Baireut engt sich immer mehr zusammen, um mich heraus zu pressen.“

„Die Baireuter müssen erst 50 Meilen weiter erfahren, daß ich in Baireut wohne.“

„Sogar in Baireut bin ich durch mich bekannt geworden.“

„Wenn er nicht zufällig in Baireut wäre, wüßt er gar nicht, daß es eines gebe, und wo es liegt, weiß er noch immer nicht.“



Kinder, stellt euch vor...

Jean Paul steht hier auf einem *Denkmal*.

Stell dir vor, du bist verantwortlich für die Denkmäler in der Stadt.

Was für ein neues Denkmal würdest du erfinden?



Der Jean-Paul-Platz. Stich von Heinrich Stelzner, um 1860

Kleine Denkmalkunde

Jean Paul war nicht nur ein Liebling der preußischen Königin Luise, sondern auch der bayerischen Könige. *Max Joseph I.* übernahm ab 1815 die Pension des Dichters, die ihm vorher vom *Fürstprimas von Dalberg* gezahlt wurde. Am 14. November 1841, also am 16. Todestag des Dichters, wurde im Auftrag seines Sohnes König *Ludwig I.*, der zugleich Herzog von Franken war, das in München gegossene Denkmal in Anwesenheit zweier Enkel des Dichters eingeweiht. Es wurde von einem der berühmtesten Bildhauer seiner Zeit entworfen: *Ludwig von Schwanthaler* (1802-1848). Wir verdanken ihm auch die Entwürfe zur Bavaria auf der Münchner Theresienwiese, das Mozart-Denkmal in Salzburg, die Siegesgöttinnen der Befreiungshalle in Kelheim, das Goethedenkmal in Frankfurt und die Jean-Paul-Büste in Wunsiedel aus dem Jahr 1845.

Jean Pauls Verwandte und Freunde sahen die Statue des Mannes, den sie gekannt hatten, mit Skepsis. Der Kardinalfreund *Emanuel Osmund*, der in der Friedrichstraße wohnte, war der Feierlichkeit fern geblieben und an diesem Tage fortgereist: „Von den Festlichkeiten bei Enthüllung des Denkmals meines, ja meines einzigen Richters hab’ ich nichts sehen wollen und wirklich auch nichts gesehen.“ Die Witwe *Karoline Richter* aber war von dem „Eindruck ergriffen“, den das Monument auf sie machte: „Sehr großartig ist das Ganze. Die Stellung ist durchaus natürlich und kein fremdartiger Ausdruck in der ganz hohen Gestalt. Nur die Gesichtszüge schienen nicht vollkommen ähnlich – doch wie selten ist vollkommene Ähnlichkeit auch bei besten Malern zu erreichen!“

1933 versuchte die Jean-Paul-Gesellschaft, eine Büste des Dichters in die Walhalla zu bringen. Zu diesem Zweck trat die engere Vorstandschaft der Gesellschaft in die NSDAP ein – aber erst 1973 fand Jean Paul seinen Platz in der Ruhmeshalle an der Donau (die Büste fertigte der Würzburger Bildhauer Otto Sonnleitner). 1934 wurde das Denkmal auf die linke Platzmitte verschoben, weil das NS-Regime hier einen Aufmarschplatz schaffen wollte. Erst 1991 wurde es wieder an seinen ursprünglichen Aufstellungsort zurück transportiert.



Hörtext

Wenn Sie Muße haben, hören Sie sich zwei Texte von und über Jean Paul an:

Text *Wozu ein Denkmal?* und *Zur Denkmalenthüllung – ein Zeitzeuge.*

Dauer 3 Minuten und 3 Minuten

Sprecher Wolfram Ster

Telefon 0911 – 810 9400 48 121 (Festnetzgebühr national)